

Free discussion

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **IABSE congress report = Rapport du congrès AIPC = IVBH
Kongressbericht**

Band (Jahr): **11 (1980)**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-11314>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Free Discussion

Discussion libre

Freie Discussion

Zum Beitrag "Sagelsdorff, R. und Frank, Th.: Spektrale Eigenschaften von Baumaterialien und deren Einfluß auf den Energiehaushalt von Gebäuden".

E. Panzhauser, Wien: Ist bei den Messungen der Feuchtegehalt der Außenluft beobachtet und bei den Rechnungen berücksichtigt worden? Der beobachtete starke Temperaturabfall sollte zu starker Kondensat- oder Reifbildung und die freigesetzte Phasenwandlungswärme zu einem Temperaturhalt der Oberfläche führen.

Zum Beitrag "Trümper, H.: Pauschalanteil bei der Verrechnung der Heizkosten in mehrgeschossigen Gebäuden unter Berücksichtigung des differenzierten spezifischen Wärmebedarfes der Wohnungen nach ihrer Lage im Gebäude."

E. Panzhauser, Wien: Ist bei Veränderung des Flächenverhältnisses Außenwand zu Innenfläche die Energie-Parifizierung zu wiederholen? Ist ein ähnlicher Versuch, auch den Strahlungszustrom (durch Fenster) zu berücksichtigen, möglich oder beabsichtigt?

Zum Beitrag "Fiorato, A.E. und Corley, W.G.: Tests of heat transfer through walls."

E. H. Sidwell, Belfast: Could the author state whether in his measurements the water content of the walls was controlled? We have not done dynamic experiments but with steady state work we found moisture content to be of extreme importance and somewhat difficult to control effectively.

R. Sagelsdorff, Dübendorf: May I point out that at the Swiss Federal Laboratories for Materials Testing (EMPA) at Dübendorf, the influence of the thermal storage capacity of walls and building interior mass on energy demands have been investigated for many years. A calibrated hot and cold box for walls (1.50 x 2.00 m in size) has been in operation for dynamic tests since 1976. In our country, the heating problem is primary. Here - over the whole heating season - the mass of the building envelope is of negligible influence given past and present construction methods in Switzerland. The mass of the interior is, however, indeed very important to use the sun that enters through the windows.

Zum Beitrag "Ikeda, T. et al.: Heat transfer in porous building material under condensation."

K. Gertis, Essen: You have plotted in figure 3 the moisture coefficients under isothermal conditions. Figure 1 showed the measurement device. But a lot of practical moisture problems happen together with temperature influences. Did you make measurements under non-isothermal conditions?

T. Ikeda, Kyoto: We don't measure non-isothermal coefficients D_{TV} , D_{Tl} separately. But they are obtained by calculation and their sum

$$D_T = D_{TV} + D_{Tl}$$

is measured.

Zum Beitrag "Fleck, C.M.: Die Physik der Luft in Räumen mit geringem Luftdurchsatz."

K. Gertis, Essen: Auf Grund jüngst publizierter Ergebnisse von R. Reiter, Garmisch, hat die Lüftung der Räume lediglich unter anderem einen Einfluß auf die Kleinionenkonzentration in Räumen. Durch Diffusion von Radon und Thorium aus den Baustoffen, welche die Raumumschließungsflächen bilden, können unter durchschnittlichen Bedingungen Kleinionenkonzentrationen zwischen 1000 und 2000/cm³ auftreten, wenn die Räume nicht belüftet und nicht benutzt werden. Sobald Personen den Raum betreten, sinkt die Konzentration laufend, weil durch die unvermeidbare Staubbildung Aerosole entstehen, an welche sich die Kleinionen anlagern. Gleiches gilt für den Rauch von Tabakwaren; auch hierdurch sinkt die Konzentration drastisch. Durch Lüftung kann die Konzentration ebenfalls gesenkt werden. Messungen in einer älteren Gaststätte, deren Mauern aus älterem Granitbruchstein mit abnorm hohem Gehalt an natürlicher Radioaktivität (Uranoglimmer) bestanden, haben ergeben, daß Kleinionenkonzentrationen bis zu 10000/cm³ vorhanden waren. Die Familien, welche über mehrere Generationen hierin wohnten, haben dieses "unfreiwillige" Experiment seit 200 Jahren ohne körperliche Schäden überstanden. Als Konsequenz ergibt sich hieraus, daß wir zwar unsere Baustoffe und unsere Lüftungsgepflogenheiten in bezug auf Radioaktivität näher verfolgen sollten, daß aber absolut kein Grund zur Panikmache besteht.

E. Panzhauser, Wien: Erhöhte Radon-Konzentration in der Innenluft kann durch Aufrechterhaltung einer Luftwechselzahl von 0,5 bis 0,75 h⁻¹ nach Ansicht der schwedischen Forscher auf einem unbedenklichen Niveau gehalten werden. Die Überprüfung der Luftwechselzahlen der Wohnungen ist jedoch neuerdings wünschenswert. Testverfahren sollte abgeklärt werden.

H. Trümper, Dortmund: Eine Permanentlüftung als Ersatz für abgedichtete Fenster ist keine Verbesserung, denn nach der Erfahrung ist die Permanentlüftung nicht so kontrollierbar wie eine Fensterlüftung. Ein Ersatz ist nur die Wohnungslüftung als mechanisch kontrollierte Lüftung mit Wärmerückgewinnung nach den schwedischen Baunormen und der VDI-Richtlinie 2067 in der BRD. Es sollte geklärt werden, welcher minimale Luftwechsel aus hygienischen Gründen erforderlich ist. Bisherige Werte werden mit 0,3 bis 1,0 h⁻¹ genannt.